

## Einleitung

Altes Testament – warum? Es gibt da doch ein paar naja, sehr komische Geschichten... etc... Und es ist ja auch so, Gesetz gilt ja nicht mehr für uns – warum ist also das Alte Testament noch wichtig für uns?

Altes Testament – wichtig für uns?

Alle Schrift ist von Gott eingegeben

**2. Timotheus 3, 16: Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in <der> Gerechtigkeit...**

Ermütigung + Ermahnung:

**Römer 15,4: Was aber zuvor geschrieben worden ist, das wurde zu unserer Belehrung geschrieben, damit wir durch die Geduld und durch den Trost der Schrift Hoffnung fassen.**

**1. Korinther 10,6: Diese Dinge aber sind zum Vorbild für uns geschehen, damit wir uns nicht des Bösen gelüsten lassen, gleichwie jene gelüstet hat.**

Die Kinder Israel waren in Wirklichkeit »Vorbilder« für uns, die uns zeigen, was geschehen wird, wenn uns auch »nach bösen Dingen gelüstet, wie es jene gelüstete«. Wenn wir das AT lesen, sollten wir es nicht nur als Geschichtsbuch lesen, sondern auch beachten, dass es praktisch relevante Lektionen für unser jetziges Leben enthält.

NT ohne AT nicht verständlich – Wesen Gottes – wie Gott ist – wie Gott handelt

Das AT ist nur durch das NT verständlich – auch das umgekehrte gilt. Jesus sagte immer wieder **Matthäus 22,26 „Aber Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Ihr irrt, weil ihr weder die Schrift noch die Kraft Gottes kennt.“**

Hinweis auf Jesus

**Johannes 5, 39 Ihr erforschet die Schriften, weil ihr meint, darin das ewige Leben zu haben; und sie sind es, die von mir zeugen.**

Wahrscheinlich wollte der Herr Jesus hier einfach die Tatsache festhalten, dass die Juden »die Schriften« erforschten und dachten, dadurch das »ewige Leben« erlangen zu können. Sie erkannten nicht, dass die alttestamentlichen Schriften, die vom Kommen des Messias reden, eigentlich von Jesus redeten. Es ist schrecklich, wenn man bedenkt, dass diese Menschen mit der Schrift in ihrer Hand so blind sein konnten. Doch war es noch unentschuldbarer, dass sie den Herrn Jesus immer noch nicht annehmen wollten, nachdem er so zu ihnen gesprochen hat. Man beachte den zweiten Teil des Verses besonders aufmerksam: »Und sie sind es, die von mir zeugen.« Das bedeutet einfach, dass das Hauptthema des AT das Kommen des Christus ist. Wenn jemand das beim Studium des AT nicht erkennt, dann entgeht ihm die Hauptsache.

Auch wenn man das alles weiß, erscheinen manche Begebenheiten im AT doch etwas wundersam. Wenn ich an den Bericht denken, den wir uns heute anschauen, dann fällt mir in etwa so ein Bild – es geht um das Leben von Simson

## 1 Die Umstände von Simsons Geburt und Berufung Simsons

**Richter 13. 1 Aber die Kinder Israels taten wieder, was böse war in den Augen des HERRN; da gab sie der HERR in die Hand der Philister, 40 Jahre lang. 2 Es war aber ein Mann von Zorea, vom Geschlecht der Daniter, namens Manoach; und seine Frau war unfruchtbar und konnte keine Kinder bekommen. 3 Und der Engel des HERRN erschien der Frau und sprach zu ihr: Siehe doch! Du bist unfruchtbar und kannst keine Kinder bekommen; aber du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären! 4 Und nun hüte dich doch, dass du keinen Wein noch starkes Getränk trinkst und nichts Unreines isst! 5 Denn siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären; dem soll kein Schermesser auf das Haupt kommen; denn der Knabe soll ein Nasiräer Gottes sein von Mutterleib an, und er wird anfangen, Israel aus der Hand der Philister zu erretten!**

### 1a Depressive Zeit – Volk Israel lebte abhängig von Umständen

Wir befinden sich hier im Buch der Richter und wer das Buch der Richter kennt, dem wird vor allem Vers 1 nicht unbekannt sein. Dieser Satz zieht sich wie ein Refrain durch das ganze Buch „**Aber die Kinder Israel taten wieder, was böse war vor dem HERRN**“ Zum siebten Mal lesen wir im Buch Richter, dass die Israeliten das taten, was Gott missfiel – sie betrieben Götzendienst. Es war immer wieder dasselbe! Wie so ein Kreislauf. Immer wieder, immer wieder...

Und doch ist es diesmal etwas anders. Eine Besonderheit ist, dass die Israeliten sich 40 Jahre unter Fremdherrschaft befanden. 40 Jahre bedeutet die Zeit eines kompletten Generationenwechsels. In diesen 40 Jahren wuchs ein Volk auf, das nichts anderes kannte, als Fremdherrschaft und Unterdrückung durch die Feinde Israels. Niemals vorher war im Buch Richter die Unterdrückung der Israeliten durch ihre Feinde so lang. Die andere Besonderheit ist, dass sich die Israeliten nicht beklagten. Die vorigen Male schrien die Israeliten zu Gott. Sie riefen so lange um Hilfe, bis Hilfe kam. Aber dieses Mal sagt unser Text gar nichts darüber. Und das ist extrem erschreckend. Warum ist das so erschreckend?

Die Tatsache, dass sie nicht zu Gott schrien, deutet darauf hin, dass die Israeliten alle Hoffnung auf Rettung verloren hatten. Vielleicht hatten sie die ersten Jahre noch gehofft, dass es besser werden würde. Aber es wurde nicht besser. Die Unterdrückung hielt Jahrzehnte an. Schließlich war alle Hoffnung aufgebraucht. Ihre Devise war nun vermutlich: „Warum schreien, wenn es ohnehin keinen gibt, der uns hören kann? Es ist doch eh alles zu spät.“ Der zweite Grund, weshalb das so erschreckend ist, ist folgender: Es scheint, als ob sich die Israeliten mit ihrer Situation einfach so arrangiert hätten. Sie nahmen ihre unglückliche Lage einfach so hin. Sie dachten sich: „Tja, kann man halt nichts machen, nicht wahr?“ Anscheinend gab es niemanden, der sich gegen die Unterdrückung aufbäumen wollte. Es gab niemanden, der bereit war, aufzustehen, niemand, der sich vorne hinstellte, niemand, der das Volk anführt und Schild und Schwert in die Hand nimmt, um zu kämpfen. Die Israeliten lebten tagein tagaus in der Tyrannei ihrer Feinde. Und sie nahmen das Elend so hin.

Und vielleicht hat dieser eine Vers tragische Relevanz für einige von uns. Vielleicht gibt es auch unter uns Leute, die sich mit dem Schicksal abgefunden haben. Vielleicht gibt es auch unter uns Menschen, die alle Hoffnung auf Besserung aufgegeben haben. „Warum für andere Menschen beten, wenn ich noch nicht einmal meine eigenen Sünden überwinden kann?“ Aber es ist unendlich tragisch, wenn wir uns damit abfinden und resignieren. Es ist tragisch, weil wir

uns mit etwas Geringerem zufriedengeben als mit Gottes Bestem. Es ist tragisch, weil wir zu Höherem und Größerem von Gott berufen sind. Es ist tragisch, weil wir von vornherein Gottes Kraft und Herrlichkeit in unserem Leben ausschließen. → Es ist tragisch, weil wir unser Leben von unseren Umständen bestimmen lassen anstatt vom lebendigen Wort Gottes. Und das soll nicht sein! Wir haben ja die letzten Monate den Philipperbrief angeschaut. Und haben wir gelernt, dass wir immer Grund zu wahrer Freude haben, unabhängig von unseren Umständen! Und das gilt nicht nur für die Freude – lassen wir dir dein Vertrauen auf Gott nicht von deinen Umständen kleinmachen oder gar zerstören.

Simson wird also in eine, wie ich empfinde, depressive Zeit hineingeboren. Und seine Geburt bzw. die Ankündigung ist auch sehr speziell – in mehrfacher Hinsicht.

### 1b Unfruchtbarkeit- Zeichen auf Jesus

Von 7 großen Männern der Bibel wird ihre Geburt in besonderer Weise angekündigt:

1. Isaak seine Mutter Sara war unfruchtbar
2. Jakob & Esau seine Mutter Rebecca war unfruchtbar
3. Joseph seine Mutter Rahel war unfruchtbar
4. Simson seine Mutter, die Frau von Manoach, war unfruchtbar
5. Samuel seine Mutter Hanna war unfruchtbar
6. Joh. der Täufer seine Mutter Elisabeth war unfruchtbar
7. Jesus der Engel Gabriel erschien Maria.

Bei allen diesen Fällen außer bei Jesus war es so, dass die Frauen als unfruchtbar galten. Bei Jesus war es noch eine Stufe höher – da wurde sogar eine Frau schwanger, die noch nie Sex hatte. Erst durch das wunderbare Wirken Gottes wurden den Frauen Söhne geschenkt. Ein erster Punkt, an dem wir sehen können, dass Simson ein Hinweis auf Jesus ist.

Ein weiterer Hinweis finden wir in Richter 13,5b:

***„... er wird anfangen, Israel zu erretten aus der Hand der Philister.“***

Jesus war der Vollender der Erlösung. Auch Jesus war angekündigt worden als der Erlöser seines Volkes und als Erretter von den Feinden. Auch Simson rettet aus der Hand des Feindes. Damals waren es die Philister.

### 1c Nasiräer – geweihter Gottes

Eine weitere Besonderheit bei Simsons Geburt war seine Berufung als Nasiräer. Der Engel des Herrn gab Manoachs Frau drei spezifische Anweisungen, wie sie sich während der Schwangerschaft verhalten sollte. Sie sollte kein Wein oder sonstiges alkoholisches Getränk trinken, nichts unreines Essen und dem Jungen nicht die Haare schneiden noch ihn zum Friseur schicken. Die meisten von uns wissen, dass schon wenig Alkohol während der Schwangerschaft zu Schäden beim ungeborenen Kind führen kann. Aber das war nicht der einzige Grund, weshalb sie sich von Alkohol enthalten sollte. Der Gottesbote führte als Begründung an: **denn der Knabe soll ein Nasiräer Gottes sein von Mutterleib an, und er wird anfangen, Israel aus der Hand der Philister zu erretten!** Simson sollte ein Nasiräer sein - ein Geweihter Gottes.

Was sind Nasiräer? Nasiräer sind Menschen, die sich Gott auf besondere Weise weihen und widmen. Sie sind Menschen, die Gott auf besondere Weise in seinem Dienst gebraucht. In 4. Mose lesen wir, welche speziellen Anforderungen Nasiräer erfüllen sollten:

**4. Mose, 6, 2 Rede zu den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn <jemand,> ein Mann oder eine Frau, sich weiht, indem er das Gelübde eines Nasirs gelobt, um sich für den HERRN abzusondern, 3 so soll er sich des Weines und des starken Getränks enthalten: Essig von Wein und Essig von starkem Getränk soll er nicht trinken; und keinerlei Traubensaft soll er trinken, und Trauben, frische oder getrocknete, soll er nicht essen. 4 Alle Tage seiner Absonderung soll er von allem, was vom Weinstock bereitet wird, von den Kernen bis zur Hülse, nicht essen. 5 Alle Tage des Gelübdes seiner Absonderung soll kein Schermesser über sein Haupt gehen; bis die Tage erfüllt sind, die er sich für den HERRN absondert, soll er heilig sein; er soll das Haar seines Hauptes frei wachsen lassen. 6 Alle Tage, die er sich für den HERRN absondert, soll er zu keiner Leiche kommen. 7 Wegen seines Vaters und wegen seiner Mutter, wegen seines Bruders und wegen seiner Schwester, ihretwegen soll er sich nicht verunreinigen, wenn sie sterben; denn die Weihe seines Gottes ist auf seinem Haupt. 8 Alle Tage seiner Absonderung ist er dem HERRN heilig.**

Das Gelübde, ein Nasiräer zu sein, war in den allermeisten Fällen nur vorübergehend. Aber Simson sollte sein Leben lang ein Nasiräer sein. Sein Leben lang sollte er sich äußerlich wie innerlich von anderen Menschen unterscheiden. Er sollte etwas Besonderes sein. Wir werden aber im Verlauf der Geschichte sehen, dass Simson im Grunde ein schlechter Nasiräer war. Er brach bis auf die Haare alle Gelübde, die er als Nasiräer hätte halten sollen. Schlimmer noch, er tat es willentlich, nicht versehentlich. Was Simson nicht verstand, war, dass gerade im Anderssein das Geheimnis seiner Kraft lag.

Nun stellt sich die Frage, was wir aus daraus lernen können? Das Wort Nasiräer oder Nasir bedeutet „der Geweihte, ausgesondert, abgesondert“. Das Spannende an der Sache ist, dass wir Gläubige ebenfalls dazu berufen sind, Gottgeweihte zu sein, dass wir ebenso absondern sollen. Die Bibel nennt dies „Heiligung“. AT - NT

Es gibt vier Phasen der Heiligung im NT – Heiligung vor der Bekehrung, stellungsmäßige Heiligung, praktische Heiligung und vollkommene Heiligung.

- 1) Schon vor der Errettung eines Menschen wird der Betreffende in eine äußerliche Vorrangstellung versetzt. So lesen wir in 1. Korinther 7,14, dass ein ungläubiger Ehemann durch seine gläubige Frau geheiligt wird. Das ist Heiligung vor der Bekehrung.
- 2) Wird ein Mensch wiedergeboren, wird er durch seine Vereinigung mit Christus stets von seiner Stellung her geheiligt. Das bedeutet, dass er für Gott von der Welt abgesondert wurde. Diese Heiligung ist in solchen Schriftstellen wie Apostelgeschichte 26,18; 1. Korinther 1,2; 6,11; 2. Thessalonicher 2,13 und Hebräer 10,10.14 gemeint.
- 3) Doch dann gibt es noch die fortschreitende Heiligung. Dies ist die gegenwärtige Absonderung des Gläubigen von der Welt, der Sünde und dem Ego. Er lebt fortan für Gott. Dies ist der Prozess, wodurch wir christusähnlicher werden. Das ist die Heiligung, worum Paulus in 1. Thessalonicher 5, 23 bittet. Sie findet sich auch in 1. Thessalonicher 4,3.4; 2. Timotheus 2,21. Sie wird durch den Heiligen Geist bewirkt, wenn wir dem Wort Gottes gehorchen (Joh 17,17; 2. Kor 3,18). Diese praktische Heiligung ist ein

Prozess, der solange fortbestehen sollte, wie der Gläubige auf Erden ist. Er wird niemals Vollkommenheit oder Sündlosigkeit auf Erden erlangen, doch er sollte immer auf dieses Ziel hinarbeiten.

- 4) Vollkommene Heiligung bezieht sich auf den Zustand des Gläubigen im Himmel. Wird er beim Herrn sein, wird er in moralischer Hinsicht wie der Herr sein, völlig und für immer von der Sünde getrennt (1. Joh 3,1-3).

Wir sind ebenfalls dazu berufen, Gottgeweihte zu sein. Es bedeutet nicht unbedingt, dass wir uns deshalb vor Wein, Rosinen und Schweineschnitzeln enthalten sollen. Aber es bedeutet, dass wir heilig sein sollen, uns von der Welt absondern sollen und anders sein sollen. Die meisten Menschen wollen etwas Besonderes sein. Aber kaum ein Mensch will anders sein. Um es mit den Worten eines anderen Predigers zu sagen: „Die meisten Christen leben, als ob Jesus sie mit den Worten berufen hätte: Folgen Sie mir unauffällig.“ Aber Jesus berief uns dazu, anders zu sein. Wir müssen verstehen, dass Heiligung unser Privileg ist und das Geheimnis der Kraft Gottes.

### Heiligung ist Teamarbeit von Gott und Mensch

Nun hapert es aber mit der Heiligkeit selbst bei langjährigen Christen – womit die Frage aufkommt, wie man überhaupt heilig wird. Welchen Einsatz muss ich als Christ selbst bringen – oder ist es Gott, der allein meinen Charakter umformt und mich auf diese Weise heilig macht?

Die Meinungen gehen auseinander. Manche sind der Ansicht, dass es Gott allein möglich macht, ein Leben zu führen, das ihm gefällt. „Der Gott des Friedens aber [...] rüste euch aus zu jedem guten Werk, damit ihr seinen Willen tut, indem er in euch das wirkt, was ihm wohlgefällig ist, durch Jesus Christus [...]“, schreibt der Autor des Hebräerbriefes. (Hebräer 13, 20-21). Und allen voran ist es der Heilige Geist, der in den Christen wohnt, ihren Charakter formt und so die Heiligung fördert. Er bewirkt die Auswirkungen des Geistes, die zu einem heiligen Leben dazugehören. (Galater 5, 22-23).

Das klingt eindeutig, ja einseitig. Gott sorgt für meine Heiligung. Wer aber die gesamte Bibel in den Blick nimmt, stellt fest: Ohne meinen Einsatz geht es eben doch nicht. Eindrücklich macht das eine Passage im Hebräerbrief deutlich: „Jagt dem Frieden nach mit jedermann und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird.“ (Hebräer 12,14) Auf dringliche und ernste Weise heißt das: Ich bin gefragt, meine Heiligung weiter zu entwickeln. Sie stellt sich nicht von selbst ein.

Immer mehr so zu leben, wie Gott es möchte, ist damit keine schöne Zugabe zum christlichen Glauben. Heiligung gehört zum Kern. Glaube ohne Heiligung gibt es ebenso wenig wie ein Glaube ohne entsprechende Taten (Jakobus 2, 17.26). Nicht umsonst fordern viele Texte des Neuen Testaments dazu auf, alles zu lassen, was einem heiligen Leben zuwiderläuft (z. B. Römer 12, 1-13). Christen sollen sich von allem fernhalten, was ihre Gedanken oder ihr Handeln beschmutzt (2. Korinther 7, 1).

Damit gehört beides zusammen: Mein tiefster Wille und größte Anstrengung, gleichzeitig Gottes verändernde Kraft. Gott nimmt mich als sein Geschöpf ernst, gegen meinen Willen wird er mich nicht heilig machen. Gleichzeitig komme ich als Mensch und sein Geschöpf ohne Gottes Hilfe durch seinen Geist auf keinen grünen Zweig. Der eigene Wille reicht nicht aus.

Heiligung ist Teamwork, das sich wohl am besten so beschreiben lässt: Weil Gott mir hilft, kann ich meinen Teil beitragen.

## Simons Schwächen und Fehler

**Richter 14, 1 - 7**

**1 Und Simson ging nach Timnat hinab; und er sah in Timnat eine Frau von den Töchtern der Philister. 2 Und als er wieder heraufkam, sagte er es seinem Vater und seiner Mutter und sprach: Ich habe in Timnat eine Frau gesehen von den Töchtern der Philister; nehmt sie mir doch zur Frau! 3 Sein Vater und seine Mutter sprachen zu ihm: Gibt es denn keine Frau unter den Töchtern deiner Brüder oder unter unserem Volk, dass du hingehst und eine Frau nimmst von den Philistern, die unbeschnitten sind? Simson sprach zu seinem Vater: Nimm mir diese, denn sie ist recht in meinen Augen! 4 Aber sein Vater und seine Mutter wussten nicht, dass es von dem HERRN kam und dass er gegenüber den Philistern einen Anlass suchte. Die Philister herrschten nämlich zu jener Zeit über Israel. 5 So ging Simson mit seinem Vater und seiner Mutter hinab nach Timnat. Und als sie an die Weinberge bei Timnat kamen, siehe, da begegnete ihm ein junger, brüllender Löwe! 6 Da kam der Geist des HERRN über ihn, sodass er den Löwen zerriss, als ob er ein Böcklein zerrisse, und er hatte doch gar nichts in seiner Hand. Er verriet aber seinem Vater und seiner Mutter nicht, was er getan hatte. 7 Als er nun hinabkam, redete er mit der Frau, und sie war in Simsons Augen recht.**

Wenn man den ersten Vers so liest, klingt das eigentlich nicht weiter ungewöhnlich. Wenn man jedoch Simsons Umstände und die Hintergründe kennt, ist es alles andere als klug bzw. richtig – es war falsch, es war Sünde. Gott sagt ganz klar, dass die Israeliten sich nicht mit den heidnischen, götzendienerischen Völkern vermischen sollen.

**5. Mose 7,3b+4a: „Eure Töchter sollt ihr nicht geben ihren Söhnen, und ihre Töchter sollt ihr nicht nehmen für eure Söhne. Denn sie werden eure Söhne mir abtrünnig machen.“**

Zusätzlich ist es ja Simsons Bestimmung, die Israeliten von den Philistern zu befreien.

Auf unsere Zeit umgelegt, bedeutet es ganz einfach – lass dich nicht auf eine Ungläubige Frau ein. Gilt natürlich auch für die Frauen – lasst die Finger von ungläubigen Männern. Wenn du noch nicht verheiratet bist, dann fasse einen unumstößlichen Entschluss und mach es zum KO-Kriterium für die Auswahl eines Partners – wenn er Gott nicht treu nachfolgt, dann kann er nicht der richtige sein!! Auch wenn er oder sie noch so lieb und noch so hübsch ist...

**Sprüche 31,30 sagt: „Lieblich und schön sein ist nichts; eine Frau, die den HERRN fürchtet, soll man loben.“**

Aber Simson interessiert sich nicht dafür – er tat, was in seinen Augen Recht war. Das erinnert mich an den ersten Vers den wir heute gelesen haben - **Aber die Kinder Israels taten wieder, was böse war in den Augen des HERRN** – Simson widerspiegelt das Volk Israel.

Die zweite Schwäche von Simson war, dass er nicht bereit war, auf Ratgeber zu hören. Schauen wir uns noch einmal Simsons Umgang mit seinen Eltern an. Seine Eltern sagten:

**„Gibt es denn keine Frau unter den Töchtern deiner Brüder oder unter unserem Volk, dass du hingehst und eine Frau nimmst von den Philistern, die unbeschnitten sind?“**

Der Einwand der Eltern war absolut korrekt. Und Simson hätte besser auf sie hören sollen. Und dann kommt Vers 4... Dazu ist ganz klar zu sagen, dass es nicht bedeutet, dass der Herr den Ungehorsam Simsons billigte, sondern dass er ihn erlaubte und ihn zu Israels Nutzen und zur Bestrafung des Feindes benutzen wollte.

Simson hätte viel persönliches Leid erspart werden können, wenn er von vornherein auf seine Eltern gehört hätte. Auch daraus können wir etwas lernen. Wir haben das Vorrecht, dass wir die Gemeinde haben. Dass wir einander haben. Nutzen wir die Möglichkeit doch viel öfter, einen anderen Christ um seine Meinung oder seinen Rat zu bitten. Prüfen wir doch mehr gemeinsam, was die Bibel dazu sagt. Beten wir doch mehr gemeinsam, wenn es wichtige Entscheidungen zu treffen gibt. Ermahnen wir uns doch mehr, wenn wir sehen, dass jemand vom Weg abgekommen ist. Und nehmen wir uns erteilte Ermahnungen zu Herzen. Ich bin überzeugt davon, dass uns dadurch viel persönliches Leid erspart wird und im Gegenzug sogar Frucht daraus entsteht!

**Die dritte Schwäche** von Simson war, dass er sich unnötig Versuchungen aussetzte und dass er nicht transparent lebte. Sehen wir uns die Verse 5-9 an. Simson ging mit seinen Eltern nach Timna. Auf dem Weg dorthin wurde Simson von einem Löwen angefallen und zwar an den Weinbergen. Gottes Geist kam auf Simson. Und Simson zerriss den Löwen mit bloßen Händen. Aber dann lesen wir in Vers 6b: „Er sagte aber seinem Vater und seiner Mutter nicht, was er getan hatte.“ Ich weiß nicht wie es euch ergeht, aber wenn ich einen Löwen mit bloßen Händen erlegt hätte, dann würden es nicht nur meine Eltern sondern bald ganz Dornbirn wissen. Warum also behielt Simson es für sich?

Wir müssen zuerst verstehen, was genau vorgefallen war. Simson und seine Eltern waren zusammen losgegangen. Als Simson aber vom Löwen angegriffen wurde, war er offensichtlich alleine. Und zwar in den Weinbergen. Wo waren die Weinberge? Vers 8 sagt, dass Simson vom Weg abbiegen musste, um in die Weinberge zu kommen. Die Weinberge lagen also nicht direkt am Weg, sondern man musste vom Weg ein Stückchen weg. Simson wusste, dass er als Nasiräer nichts in den Weinbergen verloren hatte. Als Nasiräer waren Trauben und Wein für ihn absolutes Tabu. Wenn Simson seinen Eltern erzählt hätte: „Mama, Papa, ich wurde gerade im Weinberg von einem Löwen angegriffen. Ich hab ihn mit meinen Händen platt gemacht“, dann hätten seine Eltern zurecht gefragt: „Was hast du eigentlich im Weinberg gemacht?“

Einige Tage später kam Simson zurück zum Löwen. Es herrschten orientalische Temperaturen von um die 35 Grad im Schatten. Fliegen und Aasfresser machten sich über den faulenden Löwen her. Aber auch Bienen hatten es sich im Kadaver des Löwen bequem gemacht. Wir wissen nicht, welche vernünftige Honigbiene freiwillig einen Löwenkadaver als Nest erkoren würde. Aber hier waren sie, und sie brachten Honig hervor. Was tat Simson? Vers 9: „Und er nahm davon in seine Hand und aß unterwegs und ging zu seinem Vater und zu seiner Mutter und gab ihnen, dass sie auch aßen.“ Als Nasiräer, als ein Israelit und auch schon als Mensch hätte er sich von dem stinkenden, faulenden Löwenkadaver fernhalten müssen. Aber stattdessen nahm er den Honig und gab ihn auch seinen Eltern. Dieses Mal können wir sehr gut verstehen, weshalb er seinen Eltern nichts davon sagte, woher er den Honig hatte, nicht wahr?

Simson hatte der direkten Attacke durch den Löwen glänzend widerstanden durch den Geist Gottes. Und doch gewann der Löwe indirekt über Simson, weil Simson sich am Honig verunreinigte. Wir wollen hier nicht zu allegorisch auslegen. Aber doch glaube ich, dass man hier eine gute Parallele und Illustration für die Gemeinde Christi findet. Die Gemeinde Christi hat den direkten Angriffen des Satans immer widerstanden: aus jeder Verfolgung ging die Gemeinde sogar gestärkter hervor. Aber ganz anders war es bei den indirekten Angriffen des Teufels, wenn Unreinheit, Korruption und Sünde in die Gemeinde kamen. Viele Gemeinden haben den Löwen erlegt und sind dem Honig erlegen. Wir finden hier deshalb eine Warnung für unsere Gemeinde.

---

14,10-14 In Timna wurde ein großes **Hochzeitsfest** veranstaltet, und Simson gab den Gästen ein **Rätsel** auf. Er bot seinen dreißig Brautbegleitern an, jeden vollständig einzukleiden, wenn sie sein Rätsel lösen könnten. Wenn nicht, dann sollten sie ihm dreißig leinene Hemden und dreißig Festkleider geben. Das Rätsel lautete: »Speise ging aus von dem Fresser, und Süßigkeit ging aus von dem Starken.«

Es bezog sich natürlich darauf, dass er den Löwen getötet und in seinem Leichnam Honig gefunden hatte.

14,15-18 Als die Männer die Antwort nicht finden konnten, überredeten sie Simsons Frau mit Drohungen, die Antwort aus ihm herauszubekommen. Es gelang ihr, und sie erklärte das Rätsel den dreißig jungen Männern. Sie kamen mit der Antwort zu Simson und verlangten die Gewänder. **Da erkannte Simson, dass sie mit seiner Frau zusammengearbeitet hatten.**

14,19-20 Um die Kleidungsstücke zu bekommen, damit er die Männer bezahlen konnte, **brachte Simson im Zorn dreißig Männer aus Aschkelon um** und nahm ihre Kleidung. Am siebten Tag, als die Ehe hätte vollzogen werden sollen, ging er nach Hause. Seine Frau wurde einem seiner Brautbegleiter gegeben.

### 3. Simsons Rache (Kap. 15)

15,1-6 Als Simsons Schwiegervater sich weigerte, Simson die für ihn bestimmte Frau zu geben, rächte sich Simson persönlich, indem er die Schwänze von **300 Schakale** zu Paaren zusammenband und zwischen jedes Schwanzpaar eine Fackel steckte. Dann ließ er die Tiere in den Getreidefeldern frei und **zündete die Ernte, die Weinberge und sogar die Olivenbäume damit an**. Die Philister erfuhren die Ursache dieser grausamen und verheerenden Tat und **rächten** sich, indem sie Simsons Frau und ihren Vater verbrannten.

15,7-13 **Simson erschlug als Reaktion darauf eine große Menge Philister**. Dann zog er sich in die Felsspalte von Etam im Gebiet Juda zurück. Aber Gewalt erzeugt weitere Gewalt. Als die Philister ihm hinterherzogen, erinnerten die Männer von Juda Simson daran, dass die Philister ihre **Herrscher** seien. Um ihre eigene Haut zu retten, einigten sie sich mit Simson, dass er sicher gebunden dem Feind übergeben werden sollte. Simson willigte ein, solange seine Landsleute nicht versuchten, ihn zu töten. Sie waren zu einer Vasallenmentalität herabgesunken und beschlossen, ihren eigenen Landsmann zu verraten und eher ihren Unterdrückern gegenüber loyal zu handeln, statt Simson zu helfen und sich von ihren Ketten zu befreien.

15,14-17 Dann folgte einer der glanzvollsten Augenblicke im Lebenslauf Simsons. Als er gebunden heraufgeführt wurde, kam der Geist des Herrn über ihn. Er fand einen frischen



Eselskinnbacken und erschlug damit 1000 Philister. Er nannte den Ort Ramat-Lehi (Kinnbacken-Höhe). Vers 16 ist ein Wortspiel, das nicht ins Deutsche übersetzbar ist.

Man fragt sich, warum Gott mit einem solch unwahrscheinlichen Werkzeug einen solch großen Sieg schenkte. Simson war es verboten, etwas Unreines anzufassen, und der Eselskinnbacken war ganz gewiss unrein, da er Teil eines toten Tieres war. Aber diese ungewöhnliche Waffe machte es noch viel deutlicher, dass der Sieg übernatürlich war und von Gott durch unedle Mittel gegeben wurde. Das ist ein Beispiel dafür, dass der Herr in einer extremen Krise auch Regelverstöße gelten lässt, die normalerweise nicht gestattet sind.

15,18-20 Als Antwort auf Simsons Gebet um Wasser sorgte Gott auf wunderbare Weise für eine Quelle aus der »Kinnbacken-Höhe«. Dieser Ort wurde En-Hakore genannt, nämlich »Quelle des Rufenden«.

An diesem herausragenden Punkt in Simsons Lebenslauf erwähnt der Geist Gottes, dass Simson Israel zwanzig Jahre lang richtete.

In diesem Abschnitt sehen wir eine weitere Schwäche Simsons – **nämlich, dass er stets für sich und seine eigenen Interessen kämpfte** – und das aus Zorn heraus und im Affekt. Daraus entsteht eine Spirale der Gewalt. Doch wieder verwendet Gott Simsons schlechte Eigenschaft dazu, sein Ziel zu verfolgen.

*Wir sehen auch eine Parallele zum Leben von Jesus – Simson wird von seinem eigenen Volk verraten – wie Jesus.*

Was wir auch noch sehen – auf Gott ist Verlass. ein Mann mit Gott hat immer einen Mitstreiter, der stärker ist als alle Feinde, nämlich Gott selbst. Das erlebte auch David im Kampf mit Goliath. Und das wird auch bei Simson deutlich. Obwohl ihn alle verlassen haben, schlägt er – in der Kraft Gottes – ein ganzes Heer.

Dieser Geist, den haben wir in uns! Simson hat damit 1000 Mann geschlagen... Mir hat sich dann die Frage gestellt – wenn das derselbe Geist ist, warum erlebe ich nicht mal Ansatzweise so etwas? Vielleicht weil ich ihm oft nicht mal zu traue, dass er mir die richtigen Worte gibt und ich lieber schweige, als dass ich von meinem allmächtigen Gott erzähle??

Wie bereits erwähnt, richtet Simson das Volk 20 Jahre – über diese Zeit wissen wir nicht mehr.

### Simsons Fall

16,1-3 Gegen Ende seiner Herrschaft führte Simsons ungezügelter Lust ihn in das Haus einer **Hure** in der Philisterstadt Gaza. Die Männer der Stadt meinten, dass sie endlich ihren Feind in der Falle hätten. Aber Simson stand um Mitternacht auf und trug die Flügel des Stadttors weg, dazu die Pfosten, und brachte sie auf den Gipfel des Berges, der nach Hebron zu liegt. Das ist eine Entfernung von fast 60 Kilometern.

16,4-10 Als Nächstes **verliebte sich Simson in eine Philister-Frau** namens Delila. Als dies bekannt wurde, boten die Fürsten der Philister Delila eine große Belohnung an, wenn sie Simson dazu verführen könnte, das Geheimnis seiner Stärke preiszugeben.

**Wieder bringt sich Simson unnötig in Gefahr – es ist ein Spiel mit dem Feuer.**

16,15-20 Schließlich gab Simson nach und offenbarte Delila das Geheimnis seiner Kraft. **Sein langes Haar war zwar nicht die eigentliche Quelle seiner Kraft, aber es war das äußerliche Zeichen seines Nasiräertums – seiner Absonderung für Gott.** Es war seine Beziehung zu Gott, die ihn stark machte, nicht sein Haar. Aber wenn das Haar abgeschnitten wurde, dann wäre er ohne Kraft. Delila erkannte, dass sie jetzt wirklich sein Geheimnis erfahren hatte. Als er auf ihren Knien eingeschlafen war, rief sie die Philister. Einer von ihnen schor seinen Kopf, und seine Kraft wich von ihm.

C.H. Mackintosh beobachtet:

**Der Schoß Delilas erwies sich für das Herz Simsons als zu stark, und was tausend Philister nicht geschafft hatten, wurde durch den verführerischen Einfluss einer einzelnen Frau erreicht.**

Als Simson erwachte, versuchte er, seine Kraft einzusetzen, aber er wusste nicht, »dass der Herr von ihm gewichen war«.

Die Philister **stachen Simson die Augen aus.** Es ist zwar makaber, aber es scheint, als ob ihm in dieser Situation die Augen aufgehen und er besinnt sich darauf, woher er seine Kraft hat und rief zum Herrn:

**Mein Herr, HERR, gedenke doch an mich und stärke mich doch, o Gott, nur diesmal noch, damit ich mich an den Philistern mit einem Mal für meine beiden Augen rächen kann!**

Die Bilanz lautet, dass Simson in seinem Tod mehr Feinde tötete als in seinem ganzen Leben.

**Hinweis auf Jesus** – durch seinen Tod hat er den Feind besiegt. Durch seinen Tod, hat Simson seinen Auftrag erfüllt und damit begonnen, die Israeliten aus der Hand der Philister zu befreien.

## Schluss - Was sagt uns die Geschichte Simsons?

Manche Menschen nehmen Anstoß daran, dass eine solche Geschichte in der Bibel steht: Ein Geweihter Gottes, der zu einer Prostituierten geht und die Folgen der Sünde so hautnah erleben muss. Wir sollten bedenken, dass die Bibel uns nicht retuschierte und gemalte Glaubenshelden zeichnet. Die Bibel ist das Buch der Wahrheit, und dort finden wir den Menschen in seiner Wirklichkeit geschildert – auch in seinen Schwächen und Sünden.

Wir fassen noch einmal Simsons Schwächen zusammen: Simson handelte nur nach Augenmaß, er war nicht bereit auf Ratgeber zu hören, er setzte sich unnötig Versuchungen aus und lebte nicht transparent, er war unrein, er war egoistisch und kämpfte nur für seine Ziele. Wir sehen also, dass Simson voller Schwächen, Fehler und Sünden war. Das Schlimme an Simson war nicht nur, dass er alle diese Eigenschaften hatte. Das Schlimme war, dass er nicht bereit war, aus seinen Fehler zu lernen. Er blieb hartnäckig lernresistent. Er brach weiterhin seine Nasiräergelübde. Er weigerte sich weiterhin, ein Leben der Heiligung zu führen. Auf diese Weise vergeudete er Gottes wertvolle Gaben in seinem Leben. Mehr als alle anderen Richter war Gottes Salbung und Gottes Geist in seinem Leben. Aber er nutzte nur einen Bruchteil davon. Er schöpfte sein Potential nur sehr begrenzt aus. Er trampelte Gottes Gnade mit Füßen. Und das blieb nicht ohne Konsequenzen. Sein Leben war geprägt von Gewalt.

Ohne Charakter können wir mit Gottes Gaben nichts Gutes anfangen. Ohne Charakter können wir Gottes Gaben nicht gut verwalten. Charakter ist unabdingbar, um Gottes Gnade im Leben gut tragen zu können. William MacDonald sagte, dass wir jeden Tag beten sollten: „Herr, mach mich heilig. Mach mich so heilig, wie man nur heilig sein kann, jenseits des Himmels.“

In der Geschichte sehen wir aber auch einmal mehr, die Souveränität Gottes, dass er trotz dem Versagen von Simson, sein Ziel mit ihm erreicht. Und wir sehen auch an verschiedenen Stellen, wie groß Gottes Gnade ist – immer wieder kommt der Geist Gottes auf Simson.

An seinem Lebensende sehen wir, wie groß Gottes Gnade ist. Sie ist so groß, dass sie trotz allem immer noch für Simson genügt. Trotz all seiner Mängel und all seiner Fehler. Ich kann dir versichern, sie ist auch so groß, dass sie für dich genügt. Für uns alle.

Aber ich möchte uns ermahnen und ermutigen, nicht so lange zu warten, wie Simson. Nutzen wir unsere von Gott gegebenen Gaben auch FÜR Gott. Wir haben jetzt ein paar Minuten Zeit über das gehörte nachzudenken.

Überlege dir, ob es etwas gibt, dass du so machst, wie es in deinen Augen recht ist und nicht in den Augen Gottes. Wenn es da etwas gibt, dann warte nicht länger und entscheide dich hier und jetzt dafür, damit aufzuhören und es so zu machen, wie es in den Augen Gottes richtig ist!